



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

Steht Risiko drauf, wo Risiko drin ist?

Kristiansen, Silje

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-89850>
Scientific Publication in Electronic Form
Published Version

Originally published at:

Kristiansen, Silje (2013). Steht Risiko drauf, wo Risiko drin ist? <http://de.ejo-online.eu/>: Europäisches Journalismus-Observatorium (EJO).



Steht Risiko drauf, wo Risiko drin ist?

28. OKTOBER 2013 • **RESSORTS** • VON **SILJE KRISTIANSEN**



Autorin Silje Kristiansen forscht im Rahmen ihrer Dissertation zur Berichterstattung über Atomenergie und Atomkraftwerk-Unfälle. Der folgende Artikel zeigt auf, wie Medien über Fukushima, Tschernobyl und Three Mile Island berichteten und welche Themen dabei im Vordergrund standen.

Im Idealfall sollten Medien über Risiken mit hohem Schadenspotenzial informieren, indem sie die Informationen von Experten kritisch evaluieren und an die Bevölkerung weitergeben, also Risikoberichterstattung betreiben. Atomkraftwerke (AKW) sind stark risikobehaftet. Solange die Dampfschwaden der AKW-Kühltürme aber mit stoischer Ruhe in die Höhe treiben und kein Unglück passiert, glänzt das Thema in den Medien meist durch Abwesenheit. Das Risiko kommt meistens nur nach einem AKW-Unfall in den Medien zur Sprache.



Über den Autor

**Silje
Kristiansen**

Wissenschaftliche
Assistentin am Institut für
Publizistikwissenschaft
und Medienforschung der
Universität Zürich (IPMZ)
in den Abteilungen
Wissenschafts-, Krisen- &
Risikokommunikation
sowie Medienrealität &
Medienwirkung.

UNSERE TWEETS

#Publikumsbeteiligung im
#Journalismus ist in Mode
– aber was tun #Medien
wirklich, um ihre Nutzer
einzubinden?... <https://t.co/xC1egSTCpM> 23 hours ago

#Medien, die #Nutzerdaten
systematisch sammeln,
verarbeiten und mit ihnen
Geld verdienen, haben eine
Bringschuld: "... <https://t.co/q9TOyxNfty> 2 days ago

Größer ist nicht immer
besser: Wie kleine
Redaktionen erfolgreich
#Datenjournalismus
betreiben können,
erläutert... <https://t.co/3EekdBBKxm> 6 days ago

NEWSLETTER

E-Mail Adresse:

ARCHIV

Archiv

LINK

- Carta
- Columbia Journalism Review
- European Journalism Centre
- Journalism.co.uk
- Klein Report
- Nieman Journalism Lab
- Online Journalism Review
- Project for Excellence in Journalism

Nach Fukushima waren der Unfall an sich sowie die Atom- und Energiepolitik die wichtigsten Themen in der Schweizer Berichterstattung (jeweils 37 Prozent). Die Opfer der Katastrophe wurden in 31 Prozent der Artikel thematisiert, das Risiko in 28 Prozent der Artikel. Die Risiko-Thematik wurde in der Schweizer Berichterstattung nach Three Mile Island viel prominenter platziert als nach Tschernobyl, obwohl dort eine viel schlimmere Katastrophe passierte. Während nach Three Mile Island der Atomausstieg in 22 Prozent der Artikel thematisiert wurde, kam er nach Tschernobyl nur in 14 Prozent der Artikel zur Sprache. Denn der Tenor nach dem Unfall in der Ukraine war ein anderer als nach dem Unglück in den USA: Der Ukraine wurde nicht viel

 **EJO - Institut**
für internationalen Journalismus

SPONSOR

Stiftung Presse-Haus



**DEUTSCH-POLNISCHES
THEMENSPEZIAL**

Expertise zugebilligt, im Westen herrschten strengere Sicherheitsvorkehrungen und andere Bauweisen – was dort passiert war, war hierzulande wohl eher unwahrscheinlich.

Von der radioaktiven Wolke war die Schweiz aber direkt betroffen. Vermutlich deswegen und aufgrund der restriktiven Informationspolitik der damaligen Sowjetunion waren Messergebnisse – also überprüfbare Fakten – das prominenteste Thema in den Schweizer Medien. Nach dem Unfall in Japan aber konnte nicht länger das Argument eines wenig technologisch entwickelten Landes gebracht werden. Wenn so etwas in Japan passieren kann, könnte es hierzulande auch passieren. In der Schweiz herrscht zwar keine Tsunami-Gefahr, aber Erdbeben und Hochwasser gibt es auch hier. Die Risiken der Atomkraft waren demnach nach dem AKW-Unfall in Fukushima häufiger ein Thema in Schweizer Medien, in einem Viertel der Artikel wurde bereits in der ersten Woche der Atomausstieg thematisiert.

Insgesamt kamen in der Berichterstattung über die drei AKW-Unfälle in 42 Prozent aller Artikel Expertinnen und Experten zu Wort, was darauf hindeutet, dass das Informationsbedürfnis nach AKW-Unfällen groß ist; Aussagen von Expertinnen und Experten helfen die Katastrophe zu kommentieren und einzuordnen. In der Berichterstattung direkt nach dem Unfall ist Risiko zwar nicht das prominenteste Thema, aber es kommt häufig vor. Mit Blick auf die Thematisierung des Atomausstiegs kann gefolgert werden, dass aufgrund der Unfälle, der Berichterstattung darüber und der aktualisierten Risikowahrnehmung doch ein Umdenken stattgefunden hat. Risikoberichterstattung ist damit ein wesentlicher Teil der Berichterstattung über AKW-Unfälle in den analysierten Schweizer Medien.


Informationen zur Studie:

Die Inhaltsanalyse von Silje Kristiansen ist eine Teilstudie ihres Dissertationsprojekts, an dem sie am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) der Universität Zürich arbeitet. Gegenstand der Inhaltsanalyse war die themenrelevante Berichterstattung in den Schweizer Tageszeitungen NZZ, Tages Anzeiger und Blick in der ersten und vierten Woche nach den drei AKW-Unfällen (Anmerkung: Nach Three Mile Island wurde der Zeitraum für Blick auf alle vier


Gefördert von:

DEUTSCH POLNISCHE WISSENSCHAFTS STIFTUNG		POLSKO NIEMIECKA FUNDACJA NA RZECZ NAUKI
---	--	---

EJO AUF FACEBOOK



Europäisches J
 Seite gefällt mir



Europäisches Jour
Observatorium | E
 am Dienstag

Neu auf EJO:
Wie eine Studie aus den U: verstehen viele Redaktionen Publikumsbeteiligung, dass Nachrichteninhalte reagiere sie an der Auswahl und Ge Nachrichten mitwirken.

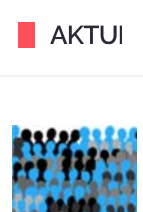


Publikumsbeteiligu
 Publikumsbeteiligung im Jour
 DE.EJO-ONLINE.EU

1 **Kommentieren**

ARCHIV

Archiv



AKTUEL **BELIEBT** **ZUFÄLLIG**

Wochen nach dem Unfall ausgeweitet, um sieben Artikel mehr in das kleine Sample zu holen). Dadurch kamen insgesamt 526 Artikel zusammen, 122 davon wurden im Anschluss an Three Mile Island publiziert, 109 Artikel berichteten über Tschernobyl und 295 über Fukushima.

Literatur:

Boos, Susan (1999): Strahlende Schweiz. Handbuch zur Atomwirtschaft. Zürich.

Corey, G. R. (1981): A Brief Review of the Accident at Three Mile Island. In: IAEA Bulletin 21, H. 5, S. 54–59.

Friedman, Sharon M. (2011): Three Mile Island, Chernobyl, and Fukushima: An analysis of traditional and new media coverage of nuclear accidents and radiation. In: Bulletin of the Atomic Scientists 67, H. 5, S. 55–65.

IAEA (2011): Fukushima Nuclear Accident Update Log. In: <http://www.iaea.org/newscenter/news/2011/fukushima120411.html> (18.07.13)

IAEA/OECD (o.J.): INES. In: <http://www.iaea.org/Publications/Factsheets/English/ines.pdf> (18.07.13)

Kepplinger, Hans Mathias (2011): Realitätskonstruktionen. Wiesbaden.

Kristiansen, Silje/Bonfadelli, Heinz (2013): Radioaktive Strahlung ist unsichtbar, löst aber einen Klimawandel in der Bevölkerungsmeinung aus – Meinungsklima, Risikoeinschätzung und Informationsverhalten im Nachgang zu Fukushima. In: atw International Journal for Nuclear Power 58, H. 4, S. 242–247.

Bildquelle: Thommy Weiss / pixelio.de



Schlagwörter: [Atomenergie](#), [Atomkraftwerk](#), [Berichterstatt](#), [Blick](#), [Fukushima](#), [NZZ](#), [Risiko](#), [Risikoberichterstattung](#), [Schweiz](#), [Tages-Anzeiger](#), [Three Mile Island](#), [Tschernobyl](#)



Publikumsbeteiligung – wie weit geht sie?

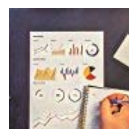
21. FEBRUAR 2018



Verführung nur mit

Einverständnis

19. FEBRUAR 2018



Größer ist nicht immer besser

15. FEBRUAR 2018



Schweiz: Jeder vierte Artikel basiert auf Agenturen

13. FEBRUAR 2018



Twitter – das unterschätzte Medium?

12. FEBRUAR 2018

[Kommentare](#)[Gemeinschaft](#)[Anmelden](#) ¹ ▼[♥ Empfehlen](#)[🔗 Teilen](#)[Nach Besten sortieren](#) ▼

ANMELDEN MIT

ODER MIT DISQUS EINLOGGEN (?)



Schreiben Sie den ersten Kommentar.

[AUCH AUF EUROPÄISCHES JOURNALISMUS-OBSERVATORIUM](#)

„Lügenpresse“ all’italiana

3 Kommentare • vor einem Jahr

H. — Und wo er unrecht hat
hat er unrecht. Noch weitere
Weisheiten aus dem

Wieviel Vielfalt bieten die Schweizer Medien?

Ein Kommentar • vor einem Jahr

Christian Caire — Das
Loblied auf Breite, Vielfalt
angebotener Sichtweisen

Was vom investigativen Journalismus bleibt

3 Kommentare • vor 2 Monaten

Marc Wickel — Vielleicht
muss man die Häppchen
kleiner machen und über

Wasser oder Benzin?

2 Kommentare • vor einem Monat

Thms Phlmnn — Einfach
mal irgendwas ins Internet
geschissen. Is das eigene